

KATHOLISCHER FAMILIENVERBAND SÜDTIROL – KFS ZWEIGSTELLE GAIS

Ende 1998 befand sich der KFS Gais in einer Krise. Der Verband stand nahe vor der Auflösung, im Ausschuss befanden sich nur mehr zwei Personen. Schließlich erklärten sich aber doch einige Frauen und Männer bereit, im Verband zum Wohle unserer Familien zu arbeiten. Herr Marcher Josef übernahm dankenswerterweise den Vorsitz. Seitdem konnten wieder verschiedene Aktivitäten durchgeführt werden:

- Faschingsumzug gemeinsam mit der Grundschule und der Musikkapelle
- Fasten für Gesunde
- Dorfsäuberung mit anderen Vereinen
- Gestaltung von Kreuzweg- und Maiandachten
- Muttertagsüberraschung
- Fahrt nach Gardaland
- Vortrag mit dem Arbeitskreis für Erwachsenenbildung: Spielregeln für Ehe, Familie und Partnerschaft mit dem Referenten Reinhold Ruthe (sehr zahlreich besucht)
- "Radlfest" anlässlich der Eröffnung des neuen Radweges Gais-Uttenheim



- Überraschung für Erstklässler
- Seniorenturnen (erstmalig in Gais) "Keschtn-Marende"
- Tauschmarkt für Wintersportartikel
- Computerkurs für Anfänger
- Adventfeier für Senioren

Für den November 2000 hatten wir Neuwahlen geplant. Es konnten jedoch nicht so viele Kandidaten gefunden werden, dass uns eine Wahl sinnvoll

erschien.

Aus diesem Grund wurden bei der Vollversammlung am 21.11.2000 einfach jene Personen bestätigt, welche sich bereit erklärt hatten, im Verbandsausschuss mitzuarbeiten.

Am 4. Dezember wurden der bisherige Präsident, sein Stellvertreter, die Kassierin und die Schriftführerin in ihrem Amt bestätigt:

- | | | | |
|-------------------------|-----------------|----------------------|--------------------|
| • Josef Marcher | Präsident | • Waltraud Clara | • Hilda Marcher |
| • Albert Forer | Stellvertreter | • Franz Egger | • Gemma Miribung |
| • Waltraud Engl | Kassierin | • Marianna Griebmair | • Klaus Reichegger |
| • Cäcilia Großgasteiger | Schriftführerin | • Edeltraud Liner | |

Allen, die unsere Arbeit bisher wohlwollend unterstützt haben, sagen wir ein herzliches Dankeschön und bitten weiterhin um die Mithilfe unserer Mitbürger.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir auf ein Büchlein aufmerksam machen, das der Katholische Familienverband Südtirol heuer herausgegeben hat: **Mit Familie unterwegs - Wandervorschläge.**

In diesem kleinen Südtirolführer sind 100 Wanderungen für Familien mit Kindern (1-6 Stunden Gehzeit) auf kurze, sehr übersichtliche Weise vorgestellt.

Das Buch ist um 15.000 Lire beim KFS Gais erhältlich. Der Reinerlös aus dem Verkauf geht an den Hilfsfonds "Familie in Not" des KFS, welcher jährlich weit über 100 Familien im Lande unterstützt.

Schriftführerin

Großgasteiger Cäcilia



KATHOLISCHER FAMILIENVERBAND SÜDTIROL – KFS ZWEIGSTELLE UTTENHEIM

Die Zweigstelle Uttenheim des KFS kann auf eine rege Tätigkeit zurückblicken. Dabei bewegten sich die Aktivitäten vor allem im Bereich Weiterbildung und Gesundheit. Auch versuchte der KFS immer wieder Angebote für die ganze

Familie zu schaffen und dabei Anregungen seitens der Mitglieder in das Programm aufzunehmen. Die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Institutionen auf Ortsebene war dem Verband immer ein Anliegen. Bei verschiedenen

Spielen, zünftiger Musik, gebratenen Kastanien, Kuchen und Tee trafen sich Groß und Klein in der Sportzone zu einem gemütlichen "Herbstfeschtl". Das schlechte Wetter tat der guten Laune keinen Abbruch, einige wagten sogar ein Tänzchen.



Herbstfeschtl

Bereits zur Tradition geworden ist das Turnen, zuletzt geleitet von Cilli Mairvongroßpeinten aus Aufhofen. Ihr gelang es, allen körperbewussten Frauen ein ansprechenden Pro-

gramm zu bieten. Anschließend wurde der Durst stets mit Tee gestillt. Eine weitere Gruppe hielt sich mit Aerobic fit. Die Sternsinger konnten im letzten Jahr das zweite Mal in ihren neuen

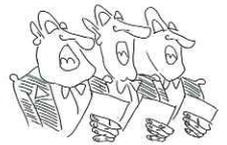
Kleidern auf den Weg geschickt werden. Die prächtigen Gewänder waren von den Damen im Ausschuss angefertigt worden. Jedes Jahr steht auch die Gestaltung eines Familiengottesdienstes auf dem Programm. Im vergangenen Jahr fand die Messfeier mit Bruno Niederbacher statt. Wie alljährlich beteiligten sich auch im Jahr 2000 wieder viele Wattbegeisterte am Familienpreiswatten. Die Kinder wurden mit Gesellschaftsspielen unterhalten. Für das leibliche Wohl sorgten der Ausschuss und einige gute Seelen. Mehrere Frauen stellten Kuchen und Gebäck zur Verfügung. Viele Preise wurden von den Kaufleuten und Firmen aus Gais und Uttenheim gestiftet. Der Reinerlös dieser Veranstaltung ging an "Familie in Not".

Die Zweigstelle hatte auch die Aktiven (Regenschirme, Wanderführer) zugunsten "Familie in Not" mitgetragen.



Beim Preiswatten

Anlässlich des Heiligen Jahres beteiligte sich die Zweigstelle Ende April an der Dorfwallfahrt nach Innichen. Für Eltern, Paten und Großeltern der Erstkommunikanten fanden zwei Vorbereitungsabende mit Mag. Toni Fiung statt. Im Rahmen der Vortragsreihe "Wenn Kinder anders als die Eltern wollen" fand im Haus der Dorfgemeinschaft am 4. Mai ein Abend mit Toni Fiung statt. Nach den zwei Tagesfahrten zu den Königsschlössern fand der Ausflug in die Wildschönau (Unterinntal) am 10. September großen Anklang. Die Fahrt wurde gemeinsam mit dem SVP-Ortsausschuss organisiert.



Am 10. November waren alle Frauen zum "Törggelen" eingeladen. Nach alter Törggeletradition wan-

dernten viele über den Rodelweg zum "Bauhof". Am 18. und 19. November wurde

im Haus der Dorfgemeinschaft ein Tauschmarkt abgehalten.



Fahrt mit dem SVP-Ortsausschuss an den Chiemsee

Im Juni fanden die Neuwahlen der KFS-Zweigstelle Uttenheim statt. Mittels Briefwahl wurde der neue Ausschuss gewählt. Folgende Frauen und Männer arbeiten mit:

Zweigstellenleiterin und Kassier: **Mathilde Gartner**

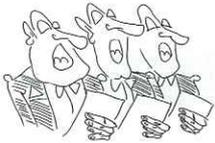
Stellvertreterin: **Sieglinde Volgger**

Schriefführerinnen: **Sabine Astner**
Rita Berger

Weitere Ausschussmitglieder: **Edith Auer**
Silvia Knapp

Kooptierte Ausschussmitglieder: **Christian Dapunt**
Rudi Gartner

Für Anregungen und Tipps ist die KFS-Zweigstelle jederzeit dankbar.



PFARRCHOR UTTENHEIM

Der Chor setzt sich aus 32 Personen zusammen, wobei alle Stimmlagen gut besetzt sind.

In den letzten Jahren sind die Anforderungen an den Chor gestiegen.

Alle Sänger und Sängerinnen opfer-ten einen Teil ihrer Freizeit für die ca. 45 Proben und 25 Auf- tritte.

Der Chorleiter Pepi Seeber bemühte sich stets, die Proben abwechslungs- reich zu gestalten.

Er beweist auch immer wieder Mut zu Neuem.

Nach wie vor liegen die Schwer- punkte des Pfarrchors darin, die kirchlichen Feiertage sowie die Trau- erfeiern durch eine musikalische Umrahmung würdevoll zu gestal- ten.

Höhepunkt des abgelaufenen Jahres war die Teilnahme am 21. Mai beim Diözesantag der Kirchenmusik im Brixner Dom.

Dabei brachten über tausend Sänger und Sängerinnen nach einer voraus- gegangenen Probe mit Domkapell- meister Heinrich Walder neue, moderne Kompositionen zu Ge- hör.

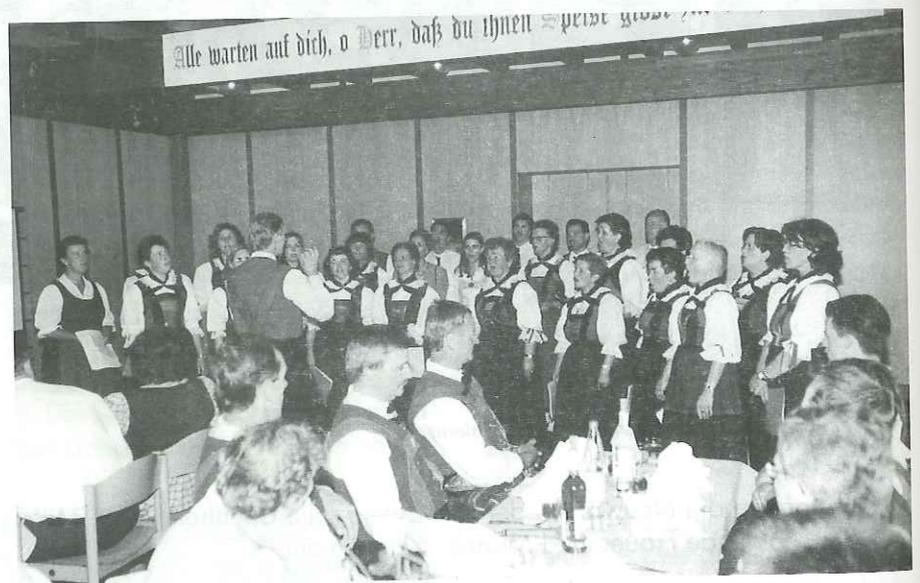
Eine weitere nennenswerte Aktivität des Chores ist die Stimmbildung mit Klara Sattler.

Die rege Teilnahme und das Interesse zeigen einmal mehr, wie motiviert der Chor ist.

Mit Freude und Stolz konnte der Chor ein Klavier für das Probelokal ankaufen.



Der Pfarrchor bei der Adventfeier 1999



Der Pfarrchor singt beim Primizmahl von Bruno Niederbacher

Finanziert wurde es durch diverse Beiträge und Spenden sowie durch Eigeninitiativen.

So lud der Chor im Advent 1999 zu einer Adventfeier ein und am Kirchtag verkauften Chormitglieder Kuchen und Kaffee.

Singen bedeutet auch Frohsinn und Fröhlichkeit.

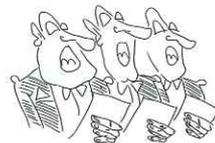
Deshalb ist der Pfarrchor auch au- ßerkirchlichen Feiern nicht abge- neigt.

Dies zeigte die Beteiligung am Faschingsumzug am 5. März 2000.

Weiterhin ist es dem Chor ein Anlie- gen, junge Sänger und Sängerinnen für den Chorgesang zu gewinnen und zu begeistern.

Obfrau

Annemarie Lindinger



KIRCHENCHOR MÜHLBACH



Unser Chor besteht aus 7 Mitgliedern:

- **2 Sopranstimmen:**
Elisabeth Wolfsgruber und
Christina Niederbacher
- **2 Altstimmen:**
Rosa Forer und
Angelika Niederbacher
- **1 Tenor – Chorleiter:**
Johann Niederbacher
- **1 Bariton – Tiefer Sekund:**
Walter Niederbacher
- **1 Bass:**
Anton Wolfsgruber

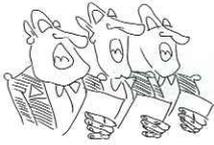
Sonntag für Sonntag erklingen unsere Jahrhunderte alten Lieder in der Bergkirche von Mühlbach.

Die tiefgehenden, schlichten Weisen stellen für uns Sänger wie für alle Mühlbacher ein Stück Heimat dar.

Uns Sängern ist bewusst, welches Erbe wir von Max Niederbacher übernommen haben.

Unser Mitglied Rosa Forer wurde im November 2000 für 50 Jahre Chorsingen ausgezeichnet.

Wir sagen ihr herzlichen Dank dafür!



AUS DEM VEREINSLEBEN

KVV GAIS

Die KVV-Ortsgruppe Gais möchte auf diesem Weg einen kurzen Überblick über die Tätigkeit im Jahr 2000 übermitteln.

Vom 18. 1. 2000 bis zum 17. 2. 2000 fand ein Nähkurs unter der Leitung von Sarah Zemmer statt. Für ihre Bereitschaft, immer wieder Kurse dieser Art abzuhalten, sei ihr herzlich gedankt.

In die gleiche Zeit fiel das Gesundheitsturnen mit Frau Anette Schäfer. Ungefähr 20 Frauen waren begeistert bei der Sache.

Am 6. 2. 2000 (Blasius) stand die Wallfahrt nach Mühlbach ob Gais auf unserem Programm.

Mit dabei waren auch unsere Partner/innen. Eine kurze Arbeitssitzung und ein gutes Mittagessen durften dabei natürlich nicht fehlen. Am 7. 3. 2000 veranstalteten wir die alljährlich stattfindende Faschingsfeier für Senioren, Witwen, Witwer und Alleinstehende im großen Saal des Pfarrheims von Gais.

Bei Faschingskräften, Süßigkeiten und Getränken saß man gemütlich zusammen, Albert Rabensteiner spielte mit seiner Ziehorgel zum Tanz auf. Am 4. 6. 2000 organisierten wir den Seniorenausflug nach Latzfons zu Pfarrer Silvester Aschbacher. Über 70 Personen nahmen an diesem Ausflug teil.

Darüber hinaus beteiligten wir uns in dieser Zeit eifrig an der Vorbereitung zur Primiz von Stefan Hainz.

Am 21. 10. 2000 fand im Pfarrheim der Seniorennachmittag mit einem Referat von Dekan Albert Ebner aus Sand in Taufers zum Thema "Christen sind Menschen mit Hoffnung" statt.

Am 19. 11. 2000 findet unser Törgelenausflug statt, der uns diesmal nach Raas (Natz) führt.

Im Dezember besucht eine Vertretung der Arbeitsgruppe KVV die Mitbürger, die im Lauf des Jahres 80 Lenze vollendet haben.

Frau Mariedl Auer Engl und Frau



Landesvorsitzender Sepp Pfattner und Ausschussmitglieder des KVV Gais

Barbara Plankensteiner Huber haben sich bereit erklärt, im Bezirksausschuss der KVV-Frauen mitzuarbeiten. Wir danken ihnen für ihre Bereitschaft und wünschen ihnen viel Freude und Erfolg.

Endlich haben wir einen eigenen Raum erhalten, u. z. im Erdgeschoss des alten Widums von Gais. Der Raum, der nicht nur für die Abhaltung von Sitzungen verwendet werden, sondern auch als Küche dienen kann, wurde uns großzügigerweise von der Pfarre Gais zur Verfügung gestellt.

In der Folge wurde er von ortansässigen Firmen bzw. in Eigenregie restauriert. Ein besonderer Dank geht bei dieser Gelegenheit an unseren Obmann Josef Untergasser (Brunner) und an Franz Kirchner, die großen Einsatz bei den Restaurierungsarbeiten gezeigt haben, sowie an die Frauen unseres Ausschusses, die die Putzarbeiten erledigt haben. Ein herzlicher Dank geht auch an die Gemeindeverwaltung und an die Fraktion Gais für die zur Verfügung gestellten Beiträge sowie an alle, die in irgendeiner Weise bei der Sanierung mitgeholfen bzw. uns

Geräte und Einrichtung kostenlos zur Verfügung gestellt haben. Auch für das Jahr 2001 haben wir uns einiges vorgenommen. Folgende Veranstaltungen werden organisiert:

- Faschingsfeier
- Kochkurs für Männer
- Gesundheitsgymnastik
- Seniorenausflug
- Seniorennachmittag
- Besuch der Gaisinger Senioren in den Altersheimen sowie jener, die 80 Jahre alt geworden sind
- Vortrag über "Die Kraft der Kräuter"

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied. Wir nehmen an, dass die "altgedienten" KVV-Leute bekannt sind. Meldet euch also bei einer Frau/einem Mann eures Vertrauens und tretet dem KVV bei.

Abschließend noch ein herzliches Vergelt's Gott all jenen, die dem KVV wohlwollend gesinnt sind.

Der Ausschuss



KVW MÜHLBACH

Auch im vergangenen Jahr war die KVW-Ortsgruppe Mühlbach - Tesselberg nicht untätig: Im Winter gab es einmal wöchentlich ein Frauenturnen mit Elsa Wolfsgruber. Reges Interesse fand Ende Februar der Kurs "Basteln mit Heu"; Referen-

tin war Thea Reichegger. Für den Muttertag, der auch Tag der Firmung war, bereiteten wir ein kleines Büffet vor; für die musikalische Umrahmung sorgte die Musikkapelle Gais. Anschließend wurden an die Mütter Blumen verteilt.

Am 17. Dezember luden wir alle Senioren und Alleinstehenden zur – mittlerweile zur Tradition gewordenen – Weihnachtsfeier in der Turnhalle von Mühlbach ein.

Der Ortsausschuss



SOZIALAUSSCHUSS DER GEMEINDE GAIS

Seit dem 28. November 2000 hat die Gemeinde Gais einen neuen Sozialausschuss. Ihm gehören an:

- **Forer Albert**, Gais
Vorsitzender
- **Egarter Irene**, Uttenheim
Stellvertretende Vorsitzende
- **Brugger Manfred**, Gais
Schriftführer
- **Egger Franz**, Gais
- **Engl Herbert**, Tesselberg
- **Regensberger Margareth**, Gais
- **Seeber Oskar**, Uttenheim

Der Obmann der SVP-Ortsgruppe Gais, Franz Brugger, gehört dem Sozialausschuss als Rechtsmitglied an. Der Gemeindegemeinschaftsausschuss setzt sich zum Ziel, sich für alle Arbeitnehmer in sozialen Angelegenheiten einzusetzen. Die Ausschussmitglieder stehen für all jene, die Informationen, Unterstützung in den verschiedenen Angelegenheiten brauchen, jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass das Ausschussmitglied Brugger Manfred, Inspektor beim

Nationalinstitut für Soziale Fürsorge (INPS), an jedem letzten Mittwoch im Monat in der Bibliothek in Gais in der Zeit von 17.00 bis 18.00 Uhr eine Sprechstunde abhält; Interessierte können sich in sozialen Angelegenheiten beraten lassen. Und was wünscht sich der Ausschuss?

- Aktive Unterstützung
- Interesse für unsere Arbeit und Aktivitäten
- Ideen und konkrete Vorschläge für unsere Tätigkeit
- Aufzeigen von aktuellen Problemen
- Konstruktive Kritik
- Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Verbänden oder Vereinen

In einer Zeit, in der einerseits bei der öffentlichen Hand (Gemeinde, Land, Staat) die Zeit der Sparhaushalte anbricht, andererseits aber die Solidarität immer mehr im Schwenden begriffen ist, ist es erst recht notwendig zusammenzurücken, die Kräfte zu bündeln und an einem Strang zu ziehen. Andere Standesorganisationen sind uns in diesem

Punkt weit voraus. Eine erste Initiative hat der Sozialausschuss im Bereich des sozialen Wohnbaus ergriffen.

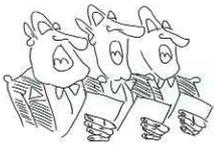
Mit einem Schreiben an die Gemeindeverwaltung vom 5. Dezember 2000 ersucht der Sozialausschuss, "dass seitens der Gemeindeverwaltung die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden, damit das Wohnbauinstitut den Bau von Sozialwohnungen in Gais ins Programm aufnehmen kann."

Die Präsidentin des Wohnbauinstitutes, Frau Rosa Franzelin Werth, hat nämlich im Frühjahr 2000 gegenüber Egger Franz und Seeber Oskar erklärt, dass das Wohnbauinstitut imstande sei, in Gais Sozialwohnungen zu bauen, wenn die Gemeindeverwaltung imstande sei, Bauland zur Verfügung zu stellen. Wir hoffen, dass dies möglich ist.

Gais, im Dezember 2000

Vorsitzender

Albert Forer



BÄUERLICHE SENIORENVEREINIGUNG GAIS



Das Foto zeigt den neu gewählten Ausschuss gemeinsam mit der Landesleiterin Frau Maria Bertolini, der Bezirksleiterin Frau Herta Ploner sowie der Ortsbäuerin Frau Gertraud von Sternbach

Vor 10 Jahren wurde vom Ortsbauernrat gemeinsam mit den Ortsbäuerinnen die bäuerliche Seniorenvereinigung gegründet.

Vorrangiges Ziel der Seniorenvereinigung ist es, den bäuerlichen Seniorinnen und Senioren bei eventuellen Problemen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Seniorenvereinigung sollte nicht als Konkurrenz zum KVW angesehen werden; sie möchte im Gegenteil versuchen, gemeinsam mit dem KVW die stets anwachsende Zahl der älteren Leute zu betreuen.

Die Tätigkeit der Seniorenvereinigung erstreckt sich von Vorträgen bis hin zu aktuellen Themen, reicht von besinnlichen Andachten bis zu gemütlichen Feiern und Fahrten. Im letzten Jahr wurde beispielsweise das Schloss Taufers besichtigt. Beim alljährlichen Törggelen mit den Bäue-

rinnen wurde in einer Andacht besonders der Verstorbenen des letzten Jahres gedacht.

Im Frühjahr fand die **Neuwahl des Ausschusses** statt. Frau Margareth Regensberger, die die Vereinigung seit ihrer Gründung leitet, wurde einstimmig zur Vorsitzenden gewählt. Weiters sind im Ausschuss vertreten:

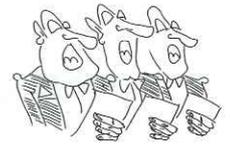
Veronika Wolfgruber,
Agnes Astner,
Johann Astner,
Anton Reichegger,
Josef Brugger,
Cäcilia Obergasser,
Anna Oberparleiter,
Martha Laner,
Franz Prenn.

Jahresprogramm:

- Februar: Vortrag von Herrn

Hermann Kirchler über allgemeine Neuerungen bei Renten, Pflegeversicherung usw. Anschließend gemütliches Beisammensein mit Marende

- April: Frühlingsfahrt mit den Bäuerinnen der Gemeinde Gais. Vorgeschlagen wurde der Besuch des Fersentales.
- Mai: Gemeinsame Fahrt mit der Seniorenvereinigung von Sand in Taufers ins Lavanttal; auf der Rückfahrt Besichtigung des Tierparks in Assling
- August: Besichtigung der Latschenölbrennerei in Issing
- Oktober: Gemeinsames Törggelen mit den Bäuerinnen der Gemeinde Gais



20 JAHRE SÜDTIROLER BAÜERINNENORGANISATION (SBO) IN DER GEMEINDE GAIS



Ausflug der SBO der Gemeinde Gais am 24.4.1997 auf den Ritten

Die Bäuerinnenorganisation im Südtiroler Bauernbund wurde ins Leben gerufen, damit die Bäuerinnen selbst aktiv ihre Interessen wahrnehmen. Die Bäuerinnen führen auf den Bauernhöfen nicht nur den Haushalt, sondern sind intensiv am Wohl und Wehe des Betriebes beteiligt und arbeiten meist aktiv mit.

Die Ortsgruppe in der Gemeinde Gais wurde im Jänner 1980 gegründet, wobei der erste Ausschuss mit Vertreterinnen aus allen Fraktionen gewählt wurde.

Zur Wahrnehmung der Standesinteressen besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss und dem Landesausschuss im Südtiroler Bauernbund.

Auf Ortsebene wird in erster Linie

die Weiterbildung und auch das gesellige Beisammensein gefördert.

Zu verschiedenen Sachgebieten wurden Kurse und Vorträge abgehalten.

So wurde z.B. gehäkelt und gekocht, es wurden Kinderkleider und Hauspantoffeln genäht, Kerzen geschmückt, Transparente gebastelt, Blumen und Kränze gebunden, Brot und Krapfen gebacken und vieles andere mehr.

Schließlich werden jährlich einige Ausflüge und Tagesfahrten organisiert, zur Blütezeit vorwiegend ins Etschtal; beliebt sind aber auch Fahrten in näher gelegene Wallfahrtsorte und Törggelepartien mit der ganzen Familie.

Diese Veranstaltungen - meist zusammen mit den bäuerlichen Senioren organisiert - sind natürlich für alle Frauen im Gemeindegebiet offen. Die Bäuerinnenorganisation versteht sich nämlich auch als gemeinschaftsbildendes Element in den Dörfern.

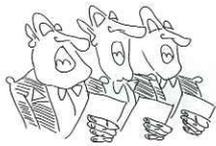
Die Tätigkeit ist selbstverständlich ehrenamtlich.

Die Kosten für Veranstaltungen werden neben der Eigenbeteiligung der Teilnehmer durch Beiträge der Fraktionen und der Gemeindeverwaltung gedeckt.

In den letzten 20 Jahren hat es viele fröhliche, aber auch besinnliche und lehrreiche Stunden mit Frauen und alten Menschen in unserer Gemeinde gegeben.

Ortsbäuerin

Gertraud Sternbach



THEATERVEREIN GAIS

Die Tätigkeiten des Theatervereins Gais im Jahr 1999 begannen mit dem Dorf-Eisstockschießen am 24. Jänner 1999. Unsere Mannschaft (Alois Winkler, Hermann Passler, Hansjörg Forer, Karl Renzler) erzielte einen ausgezeichneten 5. Platz. Am 31. Jänner besuchten wir eine Theateraufführung in Rodeneck und knüpften freundschaftliche Beziehungen mit den Mitgliedern des dortigen Theatervereins. Am 17. Februar führten wir anlässlich des Seniorenfaschings, den der KVV Gais im Pfarrheim veranstaltete, zwei Einakter auf. Am 17. April war die Dorfreinigung angesagt. Vom Bachl abwärts wurde alles aufgeräumt, was aufzuräumen war. Der Neumair Tondl war dabei gar zu fleißig; vor lauter Eifer fiel er ins Bachl. "Aufgeräumt" wurde anschließend auch beim Forer Seppile, und zwar beim Essen und Trinken. Dem Seppile dafür ein herzliches Dankeschön! Am 8. Mai leisteten wir einer Einladung des Theatervereins Rodeneck Folge und besichtigten gemeinsam mit seinen Mitgliedern das Schloss Rodeneck. Anschließend wurde ein Preiskegeln veranstaltet, das Gais natürlich gewinnen konnte (mit 1.952 Kegeln zu 1.752). Es war ein toller Tag und die freundschaftlichen Beziehungen wurden vertieft. Am 4. Juli halfen der Lois und die Klara wie jedes Jahr beim Musikfest mit. Beim Umzug verteilten sie in festlicher Kleidung Käse und Butter auf dem Wagen der Gastwirte. Am 21. August kamen die Rodenecker Theaterspieler nach Gais. Nach dem Aperitif im Kindergarten ging es gemeinsam ins Volkskundemuseum nach Dietenheim, wo wir alle – trotz Hitze und großem Durst – unserem Führer, dem "Schöpfer" aus Percha, brav folgten und seinen Erklärungen lauschten. Nach der Besichtigung löschten wir den größten Durst im Gasthaus des Museums. Anschlie-



ßend fuhren wir zurück nach Gais und ließen es uns im Festzelt bei Speis und Trank gut gehen. Am 5. Oktober ging für uns Theaterleute wieder der Ernst des Lebens los. Wir fingen mit unseren Leseproben für das Theaterstück "Alois, wo warst du heute Nacht?" an. Eine Spielerin war neu dazugekommen: Evelyn Auer aus St. Georgen. Ihre Mutter begleitete und betreute sie fleißig. Wir möchten ihr dafür danken, denn damit hat sie dem Theaterverein viele Fahrten und Wege erspart. Am 30. November lud uns der Roda Hansl zu seinem Geburtstag ein und tischte uns in der alten Stube so reichlich auf, dass man hätte glauben können, wir hätten das ganze Jahr über nichts zu essen bekommen. Nach den Mühen und Plagen der etwa 30 Proben kam das Theaterstück "Alois, wo warst du heute Nacht?" zur Aufführung. Das Stück kam sehr gut an, war fast immer ausverkauft (200 Personen). Auch Hermann Polt war voll des Lobes, was selten bei ihm ist, da er sehr kritisch ist. Ein großes Lob und großer Dank ergeht an die Spieler, Helfer und vor allem natürlich an den Hartmann, der es nicht immer leicht mit uns hat. Auch allen Gönnern

und Spendern soll auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön ausgesprochen werden. Auch das Parkplatzproblem konnte gut gelöst werden. Karl Schwärzer hatte uns großzügigerweise ein Stück Wiese als Parkplatz bereitgestellt.

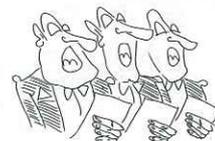
Am 28. Jänner 2000 fand die Neuwahl des Ausschusses statt. Das Ergebnis war folgendes:

- Siegfried Renzler · Obmann
- Josef Tanzer · Mitglied
- Rosa Lercher · Mitglied
- Klara Renzler · Schriftführerin

Maria Eppacher Renzler macht weiterhin die Buchführung, ist aber im Ausschuss nicht vertreten. Karl Renzler erhielt vom Theaterverein für seine 15-jährige Tätigkeit eine Urkunde und ein Präsent. Mitte April 2000 wurde Frau Klara Renzler vom Bund – und zwar von der Bezirksleiterin Frau Sieglinde Horvat – während der Vollversammlung in der alten Stube beim Roda Hansl eine Urkunde für ihre 25-jährige Tätigkeit im Theaterverein überreicht. Darüber hinaus erhielten Hartmann Polt, Alois Winkler, Josef Tanzer und Klara Renzler als Dank für ihren langjährigen tatkräftigen Einsatz für den Theaterverein von Gais eine Holzfigur geschenkt.

Schriftführerin

Klara Renzler



ASGB-ORTSGRUPPE DER GEMEINDE GAIS

Fahrt an den Comosee



Der ASGB-Ortsgruppenausschuss der Gemeinde Gais organisierte vom 26. – 28. Mai 2000 eine Busfahrt an den Comosee.

56 Personen nahmen an der Fahrt teil.

Die Reise führte uns über Meran und den Vinschgau zunächst bis nach Schluderns.

Dort besichtigten wir die Churburg. Anschließend nahmen wir im Hotel "Edelweiß" am Reschensee unser Mittagessen ein.

Und weiter ging die Fahrt über den Reschenpass nach Österreich und in die Schweiz; an St. Moritz, Chia-

venna, dem Como- und dem Leccosee entlang fuhren wir bis Erba, wo wir im Hotel "Leonardo da Vinci" einquartiert wurden.

Am 2. Tag fuhren wir nach Bellagio, das die "Perle des Comosees" genannt wird.

Nach einem kurzen Stadtbummel und dem Mittagessen im Hotel "Excelsior-Splende" fuhren wir mit dem Schiff nach Villa Carlotta, wo wir den botanischen Garten besichtigten.

Von Bellagio fuhren wir anschließend in unser Hotel in Erba zurück.

Der 3. Tag führte uns nach Como.

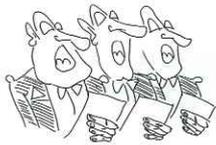
Leider regnete es, so dass eine Stadtbesichtigung unmöglich war.

Nach dem Sonntagsgottesdienst im Dom und dem Mittagessen im Hotel "Don Lisander" fuhren wir mit dem Schiff ca. 90 Minuten bis Tremezzo.

Dort holte uns der Bus ab und brachte uns über Colico, Sondrio, Mezzolombardo und Bozen wieder nach Hause.

Glücklich und zufrieden darüber, einige erlebnisreiche Tage genossen zu haben, kehrten die Teilnehmer spätabends nach Gais bzw. Uttenheim heim.

Für die ASGB-Ortsgruppe
Josef Mair



TENNISCLUB GAIS

In den letzten vier Jahren hat sich der TC Gais zu einem der rührigsten Tennisvereine im Pustertal entwickelt. In der Anfangsphase wurden die verschiedenen Arbeitsbereiche des Clubs reorganisiert und neu strukturiert. Großen Wert wurde zuallererst auf die Zusammenarbeit mit den Nachbarvereinen St. Georgen, Sand in Taufers, Uttenheim und Ahrntal gelegt. Mit reduzierten Preisen und Angeboten von Kursen versuchte man auch Neueinsteigern in jeder Altersklasse Anfangshilfen zu gewährleisten. Die Tennisanlagen sollten zu einem gesellschaftlichen Treffpunkt für Gleichgesinnte werden. Es konnte nun auf einer neuen Basis gestartet werden. Im Jahre 1996 wurde Michael Pupp, ein junger und motivierter Tennistrainer aus St. Georgen, für mehrere Jahre verpflichtet, um eine gleichmäßige und kontinuierliche Jugendarbeit zu gewährleisten (er betreut jährlich zwischen 30 und 40 Jugendliche). Beim Wintertraining in der Halle und im Sommer auf der vereinseigenen Tennisanlage wurde an der Technik, Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer der einzelnen Spieler und Spielerinnen gefeilt. Durch Neuheiten und Abwechslung in den Trainingsprogrammen und der Freizeitgestaltung versuchte die Vereinsführung immer wieder, die Jugend neu anzusprechen und zu motivieren. Besuche bei großen Tennisturnieren (ATP-Turniere) in München, Kitzbühel, Meran, Brixen, Rungg und Bozen wurden für die jungen Spieler zu einem Erlebnis. Hautnah konnten die besten Spieler der Welt auf dem Spielfeld beobachtet werden. Das Ergebnis dieser Arbeit wurde in den letzten zwei Jahren deutlich sichtbar. Besonders die Jugend konnte sich bei den Tennisturnieren in ganz Südtirol immer mehr in Szene setzen. Daniel Duregger und Michi Heissl waren in der Altersklasse unter 16 im ganzen Land immer vorne dabei. Michi Heissl kämpfte

sich sogar bei einigen Raiffeisen-Grand-Prix-Turnieren dieser Saison ins Finale. Daniel Duregger kam beim Masters in Gröden, bei den besten acht Spielern der heurigen Saison, bis ins Finale, und musste sich erst dort David Complojer, einem hoffnungsvollen Spieler aus Brixen, geschlagen geben. Bei den jungen Nachwuchsspielern, die an den Sparkassen-Kindertennis-Turnieren teilnahmen, waren beachtliche Erfolge zu verbuchen: Lisa Maurberger gewann in ihrer Klasse (unter 8) alle Turniere, konnte dann aber beim Landesfinale wegen einer Verletzung nicht antreten. Auch Markus Agstner erreichte in seiner Klasse (unter 8) immer das Finale und kam beim Landesfinale auf Platz drei. Bei den Erwachsenen konnte der Vereinspräsident Franz Mair auch dieses Jahr seine Routine ausspielen und erreichte bei den meisten Turnieren das Finale. Die Vereinsführung gratuliert den Spielern und Spielerinnen zu diesen beachtlichen Erfolgen. Den Mannschaftswettbewerb im Italienpokal besetzte der TC Gais mit insgesamt 9 Mannschaften, einer Mischung aus routinierten, älteren Spielern und jungen Nachwuchstalenten in den verschiedensten Ligen. Die Erfolge der einzelnen Mannschaften waren eine Bestätigung für das in den letzten Jahren durchgeführte Aufbautraining, für die vielen Trainingspläne und die Investitionen vor allem im Nachwuchsbereich. Für die Spieler selbst war es der Lohn ihres Durchhaltevermögens und ihres Einsatzes, den sie jahrelang gezeigt haben. Landesmeister der zweiten Liga Herren und Aufstieg in die erste Liga. Spieler: Franz Mair, Michael Pupp, Roland Harrasser, Manuel Crosina und Daniel Duregger, wobei vor allem die jungen Talente Roland Harrasser und Daniel Duregger zum Aufstieg einen großen Beitrag geleistet haben.

Aufstieg der vierten Liga Herren in die Dritte Liga.

Spieler: Franco Negri, Robert Kröll, Klaus Mair, Manfred Reichegger, Albert Prens.

Sie mussten sich der Mannschaft aus Meran im Halbfinale geschlagen geben. Klassenerhalt der dritten Liga Damen. Spielerinnen: Petra Außerhofer, Marianne Jaufenthaler, Margareth Eppacher.

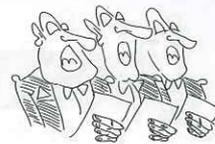
Landesmeister der vierten Liga Damen und Aufstieg in die dritte Liga. Spielerinnen: Michi Heissl und Ruth Plaickner. Bis ins Finale konnten sie beweisen, dass die vierte Liga nur eine kleine Hürde für die Nachwuchsmädchen war.

Die kommenden Jahre in einer höheren Liga zu spielen, ist eine neue Herausforderung und sicherlich motivierend für die Spieler und Spielerinnen.

Im Juli wurde wie immer das traditionelle "Raiffeisen Grand Prix"-Turnier organisiert. Wenn auch landesweit die Teilnehmeranzahl bei den Turnieren rückläufig war, konnte in Gais für das Jahr 2000 doch ein neuer Teilnehmerrekord erzielt werden. Mit 87 Herren und 25 Damen stand der TC Gais auf Platz 1 bei der Teilnehmeranzahl im ganzen Lande.

Auch das Jugendturnier wurde wiederum seinem guten Ruf gerecht und hat für einen weiteren Höhepunkt in der regen Tätigkeit des Clubs gesorgt - für die Vereinsleitung eine weitere Bestätigung ihres Einsatzes in sportlicher Hinsicht.

Mit ein wenig Stolz und Genugtuung kann die Vereinsführung sagen, der TC Gais hatte in sportlicher Hinsicht seine besten und erfolgreichsten Jahre. Das allein ist aber den Verantwortlichen nicht genug. Sie wollen auch auf die Schattenseiten aufmerksam machen. Die Anlagen zum Treffpunkt Gleichgesinnter zu machen, ist nicht immer gelungen. Den Schwerpunkt auf die sportlichen Ziele im Verein zu setzen, wird für



die Verantwortlichen immer schwieriger. Zu oft beeinträchtigen Desinteressierte mit ihrem unverantwortlichen, gleichgültigen und rücksichtslosen Verhalten die harmonische und friedliche Vereinsaktivität. Allzu oft vergessen diese Menschen, dass das Clubleben und Funktionieren einer solchen Anlage auf engagierten und ehrenamtlich tätigen Mitbürgern basiert, deren Idealismus einzig und allein der Allgemeinheit zu Gute kommt. Die zunehmende Verantwortung, die ständigen Reibereien und

Konflikte von nicht sportlicher Natur stellen immer häufiger auch diesen Idealismus in Frage, denn das kann nicht die Zukunft des Vereins sein. Zudem wird zutiefst die Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Verwaltung und den an den Anlagen beteiligten Clubs bemängelt. Es ist auf jeden Fall nicht mehr genug, nur die lukrative Seite am Ganzen zu sehen! Schon einige Appelle sind an die Verantwortlichen anderer Clubs, der Gemeinde- und Fraktionsverwaltung gerichtet worden, bisher mit wenig Erfolg. Ein jeder - und vor

allem jene Personen, die das "Sagen" im Dorfe haben - kann diese Situation ändern und verbessern, wenn der Wille dazu da ist! Es dürfen nicht noch weitere vier Jahre ungeschehen vergehen! Die sportlich/gesellschaftlichen Werte müssen wiederum in den Vordergrund gestellt werden, die einst ausschlaggebend waren zur Gründung eines Clubs wie den TC Gais und andere sportlich engagierte Vereine.

Der TC Gais



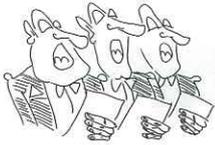
V. l. n. r.: Franz Mair, Michael Pupp, Daniel Duregger, Manuel Crosina



Franco Negri, Robert Kröll, Klaus Mair, Manfred Reichegger



Michaela Heissl, Ruth Plaickner



EISSPORTVEREIN

Am 19. 3. 2000 fand im Hotel Panorama in Gais die alljährliche Vollversammlung des EV Gais statt. Von den 59 stimmberechtigten Mitgliedern waren 42 anwesend, so dass die Versammlung beschlussfähig war. Nach einer kräftigen Stärkung wurde zur Behandlung der Tagesordnung übergegangen. Der Präsident Franz Hellweger begrüßte den Herrn Pfarrer Franz Santer, den Bürgermeister Max Brugger, die Assessoren Albert Forer und Michael Schwärzer sowie den Fraktionsvor-

steher Josef Kronbichler. Der Schriftführer Johann Niederwanger verlas den umfangreichen Tätigkeitsbericht, aus dem die rege sportliche Aktivität sowie zahlreiche andere Initiativen des Vereins ersichtlich waren. Der Kassier Hermann Passler legte die gute finanzielle Situation des Vereins dar und wurde von der Vollversammlung einstimmig entlastet. Die anwesenden Ehrengäste hoben einhellig die gute Arbeit hervor, die der Verein für das Dorfleben leistet, und hofften bei den anstehenden

Neuwahlen auf Kontinuität. Anschließend kam es zur Neuwahl des Ausschusses.

Albert Forer, Hermann Forer und Karl Renzler wurden zu Stimmzählern bestimmt. Der scheidende Präsident Franz Hellweger dankte allen für die geleistete Arbeit und hob im Besonderen die gute Zusammenarbeit mit dem Ausschuss hervor. Er teilte mit, dass er nach 16-jähriger Tätigkeit als Präsident des EV Gais nicht mehr für die Vereinsführung zur Verfügung stehe.

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

• Präsident:	Josef Lercher	36 Stimmen
• Ausschuss:	Hermann Passler	38 Stimmen
• Ausschuss:	Johann Niederwanger	38 Stimmen
• Ausschuss:	Christian Ausserhofer	33 Stimmen
• Ausschuss:	Günther Ausserhofer	25 Stimmen
• Ausschuss:	Burkhard Rieder	14 Stimmen
• Ausschuss:	Martin Kröll	5 Stimmen

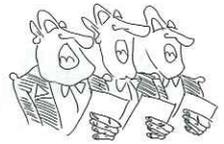
Zu Kassarevisoren wurden für die nächsten vier Jahre die Herren Hermann Plankensteiner und Erico Morini ernannt. Der neu gewählte Präsident Josef Lercher dankte für das entgegengebrachte Vertrauen und ersuchte alle um eine weiterhin gute Mitarbeit.



Der scheidende Präsident
Franz Hellweger



Der neue Präsident
Josef Lercher



FC GAIS – SÜDTIROLFENSTER

Rückblick auf die Saison 1999/2000:

In dieser Saison kam es zum ersten Mal zu einer Zusammenarbeit mit Uttenheim in der Sektion Jugend, u. z. in der U11 VSS Uttenheim/Gais und U13 Gais/Uttenheim. Die 1. Mannschaft des FC Gais war wieder in der 2. Amateurliga vertreten, die Altherrn (over 30) bestritten zum ersten Mal eine Meisterschaft. Am erfolgreichsten schnitt die Jugendmannschaft U11 ab; sie kam unter die ersten vier in der Landesmeisterschaft.

Im Jänner 2000 wurde die traditionelle Vollversammlung abgehalten. Es sollte ein neuer Ausschuss bestellt werden. Dies war aber nicht möglich, da man niemanden dafür begeistern konnte. So stellte sich der bisherige Ausschuss für ein weiteres Mal zur Verfügung. Hermann Niederwanger trat allerdings im Sommer 2000 zurück. Im Jänner 2001 finden wiederum Neuwahlen statt.

Tätigkeitsbericht 2000/2001:

- **Jänner:** sportärztliche Untersuchung aller aktiven Mitglieder des FC Gais
- **Februar:** Beginn der Vorbereitungen der 1. Mannschaft
- **März:** Beginn der Vorbereitungen der Jugendmannschaften und der Altherrn

- **März/April:** Rückrundenstart der einzelnen Mannschaften
- **Mai:** Vom FC Gais wurde gemeinsam mit einigen anderen Gaisinger Vereinen eine Dorfreinigung organisiert.
- **Ende Mai:** Zum Saisonende wurde vom FC Gais ein Grillfest veranstaltet.
- **Ende Mai:** Auf dem Gaisinger Fußballplatz fand die Preisverteilung des VSS Bezirk Pustertal statt, weiters wurde das Entscheidungsspiel um den Kreissieger (U11) ausgetragen. Es spielten Uttenheim/Gais gegen Terenten; das Spiel endete 1:1, Uttenheim/Gais konnte sich aber im Elfmeterschießen durchsetzen. Nach zwei weiteren Ausscheidungsspielen konnte die U11-Mannschaft den 4. Platz in der Landesmeisterschaft erringen.
- **Sommer:** Der FC Gais organisierte neben dem Zonenturnier (bestehend aus Fußball und Asphalt-schießen) einen Frühschoppen.
- Das geplante Altherrn-Turnier fiel wie das Gaisinger Seefest ins Wasser.
- **November:** Der langjährige Wunsch des FC Gais – der Bau der Toilettenanlage und der Schankbude – wurde endlich in Angriff genommen.

In die Saison 2000/2001 hatte der FC Gais wiederum zwei Jugendmannschaften geschickt (U11, U13), die 1. Mannschaft der 2. Amateurliga sowie die Altherrn (over 30). Einige Jugendspieler vom FC Gais wirken auch im Fußballzentrum von St. Georgen und Stegen mit:

- Junioren:** Lukas Gruber, Andreas Plankensteiner, Arno Brunner
- A-Jugend:** Markus Gruber, Stefan Zingerle
- B-Jugend:** Martin Lercher

Die Spieler werden von Elternteilen zum Training und zu den Spielen gebracht, wobei die Kosten der FC Gais übernimmt.

Die Trainer der einzelnen Mannschaften:

- U11:** Martin Agstner
- U13:** Reinhard Peer, Christian Aschbacher
- 1. Mannschaft:** Andrea Galvan mit den Co-Trainern Martin Agstner und Peter Maurberger
- Altherrn:** Reinhold Lercher

Der FC Gais bedankt sich recht herzlich bei den Betrieben und den freiwilligen Helfern, die den Verein immer wieder großzügig unterstützen.

Der Ausschuss:

- Präsident:
- Schriftführer:
- Kassier:
- Sektion Jugend:
- Zuständig für Platz und Anlage:

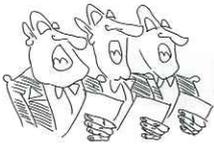
Hermann Lahner

Josef Volgger

Reinhold Lercher

Reinhard Peer, Unteregelsbacher Peter

Karl Unteregelsbacher, Josef Lercher



Abschlusstabellen der Vorrunde 2000/2001:

U 13

Pustertal

Gais/Uttenheim – Hochabteital	2:4
Mühlbach/V./Rod. – Helm Vierschach	ausgef.
Rasen/Antholz/Per. – Wengen/St. Martin	3:0
Welschellen – Terenten	ausgefallen
Bruneck/Reischach – Mühlbach/Vals/Rod.	3:0
Wengen/St. Martin – Gais/Uttenheim	3:2
Helm Vierschach – Welschellen	2:1
Terenten – Rasen/Antholz/Per.	1:0
Wengen/St. Martin – Welschellen	1:1
Wengen/St. Martin – Bruneck/Reischach	1:2

1. Bruneck/Reischach	8	6	2	0	25:2	20
2. Rasen/Antholz/Per.	8	5	1	2	18:8	16
3. Terenten	6	4	2	0	7:1	14
4. Hochabteital	7	3	2	2	14:15	11
5. Wengen/St. Martin	8	3	1	4	14:18	10
6. Gais/Uttenheim	8	3	0	5	26:20	9
7. Mühlbach/Vals/Rod.	6	2	0	4	7:19	6
8. Helm Vierschach	6	1	1	4	8:17	4
9. Welschellen	7	0	1	6	4:23	1

U 10

Pustertal Nord

Ahrntal – Steinhaus	2:11					
Stegen – SSV Bruneck B	1:3					
1. Steinhaus	7	6	1	0	51:5	19
2. St. Georgen	7	5	1	1	25:9	16
3. Reischach	7	5	0	2	34:11	15
4. Stegen	7	4	0	3	26:15	12
5. SSV Bruneck B	7	3	0	4	9:17	9
6. Gais	7	3	0	4	17:31	9
7. Ahrntal	7	1	0	6	10:44	3
8. Taufers/Rein II	7	0	0	7	8:48	0

Altherren Gruppe Ost

Rasen/Antholz – Old Stars Badia	0:4					
1. Gais	5	3	2	0	9:2	11
2. Preitau	5	3	1	1	9:6	10
3. Old Stars Badia	5	2	3	0	7:1	9
4. Barantli Badia	5	1	2	2	4:6	5
5. Club Coronas	5	0	3	2	2:5	3
6. Rasen/Antholz	5	0	1	4	4:15	1

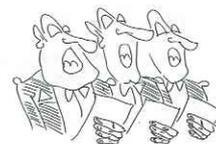
Die Tabelle der 1. Mannschaft fehlt noch; sie liegt derzeit auf Platz 8.



U13: FC Gais – Südtirolfenster



2. Amateurliga: FC Gais – Südtirolfenster



FREIZEITCLUB GAIS

Im Jahr 2000 wurde das 10-jährige Bestehen des Gipfelkreuzes auf dem Rauchnock gefeiert. Am 13. August fand die alljährliche Bergmesse statt, die diesmal von Walter Stifter, Missionär in Kamerun, zelebriert wurde.

Am 25. 6. 2000 veranstaltete der Freizeitclub die 1. Landesmeisterschaft für Mountain Biker.

158 Biker starteten in verschiedenen Kategorien; allen gelang es, die anspruchsvolle Strecke gut zu meistern.

Prominente Zaungäste waren die Biathleten Björn Dählie und Nathalie Santer.

Gewinner der Landesmeisterschaft war Ignaz Tavella.

PARAGLEITER-CLUB GAIS "DIE FLIEGER"

Der Paragleiter-Club Gais hat auch dieses Jahr wieder einen Gleitschirmwettbewerb um den Südtirol-Cup organisiert. Beim Südtirol-Cup handelt es sich um einen Flugwettbewerb, bei dem die Ergebnisse mehrerer Bewerbe aus ganz Südtirol gewertet werden. Eine konstante Leistung, gutes Fluggefühl, aber auch etwas Glück ist zuletzt für die Gesamtwertung ausschlaggebend.

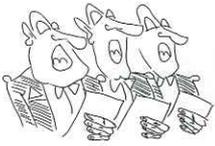
Bei relativ guten Flugbedingungen wurden den Piloten die verschiedensten Aufgaben gestellt. Der Gewin-

ner des Wettbewerbes war Werner Burger vom Para Alpin Club; zweiter wurde Robert Amhof von den Bärenflyers, dritter Josef Taschler, wiederum vom Para Alpin Club.

Kurt Eder und Hans Peter Gasser aus Gais waren bei den schwierigen Wettbewerben auch heuer wieder mit dabei. Sie konnten jedoch an die ausgezeichneten Leistungen der letzten Jahre nicht anschließen. Die ungleichen Witterungsverhältnisse und -bedingungen spielten ihnen bei einigen Rennen einen Streich.

Kurt Eder, der die Gesamtwertung des Südtirol-Cups letztes Jahr gewonnen hat, musste sich heuer mit dem 12. Platz zufrieden geben. Hans Peter Gasser, der den Wettbewerb schon einmal mit dem 10. Platz beendet hat, platzierte sich auf Rang 32. Schlussendlich gab es also doch ein gutes Ergebnis für beide, die sich landesweit mit den besten Piloten in dieser Sportart messen. Dazu gratulieren wir ihnen sehr herzlich und wünschen weiterhin "Guten Flug".





PFERDEFREUNDETREFFEN IN GAIS

Vor fast genau vier Jahren hatten wir die Idee, in Gais ein Pferdefreundetreffen zu veranstalten.

Am 1. Mai 1998 gelang es uns, diese Idee nach langer Planung zu verwirklichen.

Der Austragungsort dieses 1. Pferdefreundetreffens war der Weberhof. Zu unserer Überraschung konnten wir bei diesem Fest nicht nur viele begeisterte Pferdefreunde, sondern auch zahlreiche Motorradfahrer begrüßen.

Auf Grund unseres großen Erfolges gründeten wir noch im selben Jahr einen ordnungsgemäßen Pferdefreundeverein mit folgenden Mitgliedern:

- Herbert Mairhofer
- Martin Marcher

- Hansjörg Forer
- Werner Obergasteiger
- Josef Stampfl
- Josef Schneider
- Christian Volgger

Im darauffolgenden Jahr krönten wir unser Pferdefreundetreffen mit einem Wettkampf, bei dem alle eingetroffenen Gespanne ihre Geschwindigkeit unter Beweis stellen konnten.

Bei guter Musik und köstlichem Essen nahm unser Fest einen feuchtfröhlichen Ausklang.

Im Jahr 2000 stand das Pferdefreundetreffen ganz im Zeichen der Krebshilfe.

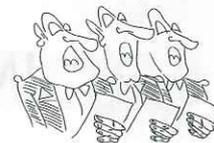
Der Großteil der Einnahmen aus den Wettkämpfen, dem Fest und einer Verlosung von vielen schönen Sachpreisen – darunter ein Fohlen und ein Angusstier – ging an die Südtiroler Krebshilfe.

Bei den Wettkämpfen konnten die erschienenen Reiter jeder Pferdeart ihr Können unter Beweis stellen.

Dass unser Fest bisher so erfolgreich war, ist vor allem den Vereinsmitgliedern zu verdanken, welche die Planung und Vorbereitung hierfür übernommen haben, aber auch all jenen, die uns aktiv oder passiv beim Veranstalten des Festes geholfen haben.

Abschließend möchten wir uns noch bei allen Reitern, Motorradfahrern und Besuchern bedanken, die so zahlreich an unseren Festen teilgenommen haben.





HUNDESPORT- UND HUNDEABRICHTE-CLUB GAIS

Der Hunde-, Sport- und Abrichte-Club Gais wurde im Frühjahr 2000 von einigen engagierten Hundeliebhabern gegründet.

Seitdem wurden laufend neue Hundefreunde aufgenommen, so dass der Club mittlerweile 25 aktive Mitglieder umfasst.

Die Hundebesitzer haben erkannt, dass ihr Hund eine Grunderziehung braucht und dass kontinuierliches Training des einmal Gelernten unerlässlich ist.

Viele Mitglieder kommen regelmäßig zu den Trainingsstunden, die jeden Samstag Nachmittag angeboten werden und nützen den Übungsplatz auch während der Woche.

Dabei helfen erfahrene Hundeführer den Anfängern bei der Erziehung der Hunde und vermitteln ihnen auch

Anregungen für die Haltung der Hunde zu Hause.

Für die Arbeit mit Hunden ist wichtig, dass sie Lernen mit Freude und Spaß verbinden. Die Erziehung beginnt bereits im Welpenalter.

Der Club erfreut sich einer ansehnlichen Gruppe von Junghunden, die soziale Erfahrungen mit Hunden des etwa gleichen Lebensalters machen können.

Sobald zwischen Hund und Mensch eine genügend starke Bindung besteht, kann mit der Grunderziehung begonnen werden. Der Hund lernt, an lockerer Leine zu gehen, und prägt sich die Befehle "Sitz", "Platz" und "Hier" ein.

Die Grundlage des Erfolgs liegt vor allem in der Hand des Hundeführers. Gelingt es ihm, den Hund auf sich zu konzentrieren, das heißt, ihn aufmerksam zu machen, ihn in den

richtigen Momenten zu loben und konsequent durchzuhalten, so kann er sich eines verlässlichen, treuen Freundes erfreuen.

Einige etwas fortgeschrittenere Hundeführer haben unter der Anleitung eines Fachmannes ein intensives Ausbildungsprogramm – darunter auch Gehorsam unter erschwerten Bedingungen – absolviert.

Ihr Ziel ist es, an Ortsgruppenprüfungen teilzunehmen.

Dies sind zum einen Begleithundeprüfungen, zum anderen Schutzhundeprüfungen.

In den Monaten Oktober und November veranstaltet der Club einen Ausbildungskurs für alle Hundeführer, denen daran gelegen ist, ihre Hunde zu erziehen und zu beschäftigen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, mit Artgenossen zusammen zu kommen.





IM GESPRÄCH MIT...

...PFARRER FRANZ SANTER

1938

am 22.10. in Toblach geboren

1950–1958

Besuch der Mittel- und Oberschule am Vinzentinum in Brixen

1958

Reifeprüfung am Humanistischen Gymnasium Bozen

1958–1963

Studium der Theologie an der philosophisch-theologischen Hochschule in Brixen

1963

Priesterweihe im Dom zu Brixen durch Bischof Dr. Josef Gargitter

Herr Pfarrer, können Sie kurz Ihre bisherigen Seelsorgesstationen bis zu Ihrem Einstand in Gais skizzieren?

Von 1963 bis 1965 war ich Kooperator in St. Lorenzen, von 1965 bis 1968 Kooperator in St. Pauls, von 1968 bis 1969 Kooperator in Bozen/Dompfarrei, von 1969 bis 1977 Kooperator in Brixen; von 1977 bis 1996 war ich Pfarrer in St. Michael/Eppan, und seit dem 1. September 1996 bin ich Pfarrer von Gais.

Warum haben Sie sich 1996 um die Pfarrei Gais beworben?

Ich wollte nach 19 Jahren Seelsorgearbeit in St. Michael/Eppan Pfarrei wechseln aus der Überlegung heraus: ein Wechsel nach so vielen Jahren könnte der Pfarrei und mir persönlich gut tun. Und warum gerade Gais? Von den Pfarreien, die damals frei wurden, hat mir Gais am meisten zugesagt. Nicht zuletzt war die Größe der Pfarrei – Gais ist um einiges kleiner als St. Michael/Eppan – mit ein Grund für meine Wahl.

Welche Ziele haben Sie sich als Seelsorger von Gais gesteckt?

Ich hatte kein besonderes Programm. Ich dachte mir: Im Laufe der Jahre wird mir gewiss klar werden, wo Schwerpunkte zu setzen sind. Bei meiner Entscheidung damals stand für mich fest: Ich wollte hier sein, zu den Menschen hier Beziehungen knüpfen, ihnen meine Dienste anbieten, ein Stück des Weges mit ihnen gehen. Ich sagte mir: Jetzt bin ich da, das Weitere wird sich ergeben.

1998 ist Ihnen auch noch die Betreuung der Pfarrei Mühlbach/Tesselberg übertragen worden. Die Betreuung beider Pfarreien bringt für Sie sicherlich viel Mehrarbeit mit sich. Wie kommen Sie damit zu recht?

Die Betreuung von zwei Gemeinden bringt gewiss einiges an Mehrarbeit mit sich. Aber ich kann feststellen, dass viele gerne mithelfen und Aufgaben bereitwillig übernehmen. Bei allen Verpflichtungen setze ich vor allem auch auf die Mitarbeit des Pfarrgemeinderates.

Welche wesentlichen Unterschiede im kirchlichen und gesellschaftlichen Leben zwischen den beiden Pfarreien stellen Sie nach dreijähriger Erfahrung fest?

Mir liegt sehr daran, nicht die eine Pfarrei gegen die andere auszuspielen. Jede hat ihr eigenes und unverkennbares Gesicht. Was hier genannt wird, will ich auf keinen Fall als Werturteil verstanden wissen, eher als nüchterne und unvollständige Überlegungen. Sicher gibt es Unterschiede.

Sie sind aber kaum wesentlicher Natur. Die kleinere Pfarrei ist übersichtlich und überschaubar. Es ist nicht so schwer, ein familiäres Klima zu schaffen und die Gemeinschaft zu pflegen, man kennt die Sorgen und Bedürfnisse des anderen. Die

größere Pfarrei ist vielschichtiger und weniger homogen. Es braucht längere Zeit, damit Gemeinschaft wachsen kann. Der Zuzug von anderen Orten her kann auch eine Bereicherung bedeuten. Der Mangel an sozialer Kontrolle hat negative und positive Aspekte.

In den vielen Jahren Ihres Wirkens als Seelsorger haben Sie sicher bedeutende Veränderungen in verschiedenen Bereichen festgestellt. Welche Entwicklungen sehen Sie als positiv an?

Es seien stellvertretend genannt:

- die Mitarbeit und Mitverantwortung vieler in der Pfarrei
- der Wandel von der Volkskirche zur mitsorgenden Gemeinde
- die Betonung der Gewissensfreiheit und Eigenverantwortung
- die Sorge für die Hilfsbedürftigen
- die soziale Gesinnung
- die Verkündigung der Frohbotschaft anstelle der Drohbotschaft
- die Toleranz gegenüber Andersdenkenden
- die bewußte Entscheidung für den Glauben und die religiöse Praxis

Was ist Ihrer Ansicht nach verloren gegangen und bereitet Ihnen deshalb Sorgen?

- Die Kultur des Sonntags ist in Gefahr.
- Viele haben Angst vor der Bindung für lange Zeit und über Jahre hinweg – ich denke dabei an Verbände, kirchliche Gremien, Partnerschaft, Ehe...
- Die religiöse Dimension ist gar manchem abhanden gekommen.
- Die Ehrfurcht vor der Schöpfung und der Würde des Menschen sind im Schwinden, weil sich der Mensch oft als das Maß aller Dinge versteht.
- Vielen fehlt der Sinn für das Mysterium.



- Zufriedenheit und Genügsamkeit sind vielfach keine Tugenden mehr.
- Wir brauchen wieder etwas mehr Ruhe und Muße.

Franz Santer als Privatmann: Am 1. Oktober haben Sie in der Predigt den 9. Oktober als Ihren zweiten Geburtstag bezeichnet. Können Sie diese Aussage genauer begründen?

Laut Erkenntnissen mehrerer Ärzte hatte ich nur mehr kurz zu leben. Da kam der Entschluss zur Lebertransplantation. Durch die Fügung Gottes, die Hilfsbereitschaft des Organspenders, die Kunst der Ärzte und das Gebet von vielen Gläubigen kam mir Hilfe in letzter Minute. Jetzt geht es mir wieder gut. Ich darf leben, ich erlebe jeden Tag ganz bewußt und schätze die Gesundheit als sehr hohes Gut. Im wahrsten

Sinn des Wortes ist somit der 9. Oktober 1999, der Tag der Transplantation, mein zweiter Geburtstag.

Ihr Berufsalltag stellt hohe Ansprüche an Geist und Körper. Wie gehen Sie mit dieser Belastung um? Worin finden sie einen Ausgleich?

Gewiss stellt der Berufsalltag eines Seelsorgers vielfältige Ansprüche an Geist und Körper. Aber ich weiß mir zu helfen und pflege in meiner Freizeit manches, was mir hilft, einigermaßen fit zu bleiben: Urlaub, eine Studienfahrt, ein Konzert oder Theater, ein lieber Besuch, gelegentlich ein "Karterle", vor allem sportliche Betätigung.

So gehe ich dann immer wieder mit neuer Kraft und Freude an die Arbeit.

Welche Wünsche und Hoffnungen haben Sie für sich und die Ihnen anvertrauten Pfarrgemeinden?

Zu allem, was ich schon genannt habe, noch einige Ergänzungen:

- Miteinander auf dem Weg bleiben
- Den Sinn für die Mitte nicht verlieren
- Begeisterung für die Sache Christi vor allem unter den Jugendlichen
- Frieden in den kleinen und großen Gemeinschaften, in den Familie, in den Ehen, in der Nachbarschaft.

Herr Pfarrer, herzlichen Dank für das Interview! Ich wünsche Ihnen Gesundheit und viel Kraft und Freude in Ihrer nicht einfachen täglichen Arbeit.

Albert Forer



Pfarrer Franz Santer



DIE LITERARISCHE ECKE

Das derzeitige System der Müllentsorgung hat
Frau Annemarie Lindinger aus Uttenheim zu
folgendem Gedicht angeregt:

Der Müll

Der Müll überschwemmb iatz
inso Land.

Die Deponien sein voll,
es isch a Schand.

Dass mir zi do Wegwerfgesellschaft kearn,
des hearn mir schun gar net gearn.

Die Landesväter haben´s bestimmb,
die Gemeinde es in Angriff nimmt-
schickt in die Häuser a Broschür,
dass den Müll man trennen soll
in Glas – Dosen – Fett – und Papier!

Fürn Restmüll gibt´s a nummeriertes Sackl,
die Kartonaschn schnürt man zin an Packl,
für den Abholdienst gibt´s an bestimmten Tag,
dass man den einhalten soll,
des isch koan Frag!

Alls des – verbunden mit viel Spesen.

Aber des isch no net als gewesen:
In Zukunft die Abwassergebühren
wird inso Geldbeutel deutlich spüren.

Die Umweltbeauftragten
haben es bestimmt net leicht,
bis endgültig sie ihr Ziel erreicht,
dass jeder Bürger ganz bewusst
die Wertstoffinseln a benutzt,
beim Einkauf er nur des alm nimmt,
was net zuviel an Müll ihm bringt.

Noar wird vielleicht net ganz verdreckt,
was inser Land mit Schönheit deckt!

*Im folgenden Liedtext setzt sich Alfred E. Mair kritisch
damit auseinander, dass oft zwar viel "gesprochen",
aber nichts "gesagt" wird.*

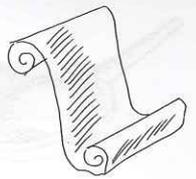
Worte

So viele Worte sind geschrieben,
so viele Sätze schwarz auf weiß.
So viele Phrasen in der Presse
machen mich lang schon nicht mehr heiß.

So viele Worte werden gesprochen,
so viele Floskeln sind dabei.
So viele Sprüche werden gequasselt,
wie ein Kreisen um den heißen Brei.

So viele Worte sind wie Hauch im Wind,
so viele Parolen nur zum Schein,
so viele Slogans schnell verklungen.
Was kann ein Wort der Hoffnung sein?

HERR, schenk du ein Wort!
Schenke du DEIN WORT, das echtes Leben bringt.
Denn es bleibt nur DEIN WORT in Ewigkeit bestehn.



...VOR 90 JAHREN

Unglück bei einer Primiz. Am 12. Juli ereignete sich in Uttenheim anlässlich der an diesem Tage dort stattgefundenen Primiz des hochw. Herrn Josef Wschbacher ein bedauerliches Unglück. Vor dem Gasthause „Annewandter“ war während des Primizmahles und auch später die Musikkapelle aus Mühlwald postiert und fortwährend war dieselbe von einer großen Schar Zuhörer umringt. Der eiserne Balkon ober dem Haustor, etwa vier Meter vom Erdboden, war besonders nach dem Mahle stets dicht von Primizgästen besetzt. Gegen 2 Uhr

nachmittags senkten sich nun plötzlich die Träger des Balkons und sämtliche Personen, die auf demselben standen, stürzten unter lautem Geschrei auf die darunter Stehenden, wodurch nahezu 20 Personen Verletzungen davontrugen. Lebensgefährlich verletzt wurde der Besitzer des Gasthofes „Zur Oberlohlgrube“ in Mühlen; schwere Verletzungen erlitten mehrere Personen aus Mühlwald und Lappach. Die erste ärztliche Hilfe leistete der Gemeindevarzt, Herr Dr. Jakob Erlacher; später traf weitere ärztliche Hilfe aus Bruneck ein.

„Der Tiroler“, 16.07.1910

...VOR 50 JAHREN



Das neue Schulgebäude in Gais eingeweiht und eröffnet

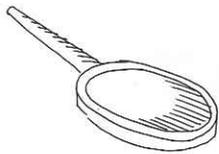
Die Gemeinde Gais bei Bruneck konnte am vergangenen Sonntag, den 22. Oktober, eine für die ganze Ortschaft bedeutungsvolle Feier begehen: die Einweihung des neuen Schulhauses, mit dessen Fertigstellung eine seit Jahren fällige und dringende Frage endlich ihre Lösung gefunden hat. Ein stattlicher Zug von Ehrengästen, darunter Landeshauptmann Dr. Erckert, Abgeordneter Dr. Ebner, Vizeprovveditore Hochw. Ferrari, verschiedene Ortsbehörden von Bruneck und Bauunternehmer Tonolini, bewegte sich unter Vorantritt der Schuljugend und von der Uttenheimer Musikkapelle begleitet, am frühen Nachmittag zum Neubau, der sich schmuck und stattlich präsentiert und in seiner Anlage und Ausstattung den Anforderungen des Schulwesens in der Gemeinde gerecht wird. Bürgermeister Florian Kronbichler dankte in seiner Begrüßungsansprache der Gaiser Bevölkerung, die tatkräftig am Zustandekommen des Baues mitgewirkt hat, und insbesondere der Lan-

desregierung für die Beihilfe in Höhe von achteinhalb Millionen Lire; er sprach zum Schluß die Hoffnung und den Wunsch aus, die neue Schule möge nicht allein Bildungsstätte, sondern vielmehr auch ein Hort des Friedens und der Eintracht sein.

Landeshauptmann Dr. Erckert würdigte die Bedeutung der Feier, der beizuwohnen ihm eine besondere Freude sei, denn er betrachte die Eröffnung eines neuen Schulgebäudes als wichtiges Ereignis und lege bei jeder Gelegenheit den Bürgermeistern die Sorge um die Schule ans Herz. Mit einer eindringlichen Mahnung zur Dankbarkeit gegen Lehrer und Erzieher wandte er sich an die Schuljugend und schloß mit den Worten: «Ich wünsche der Gemeinde Gais, daß sie an diesem schönen Schulgebäude eine richtige Freude erlebe». — Vizeprovveditore Ferrari übermittelte der Gemeinde Gais den Dank des Schulamtes, das am besten zu schätzen wisse, was ein ordentliches Schulgebäude für Eltern, Lehrer und Kinder in der Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe bedeute.

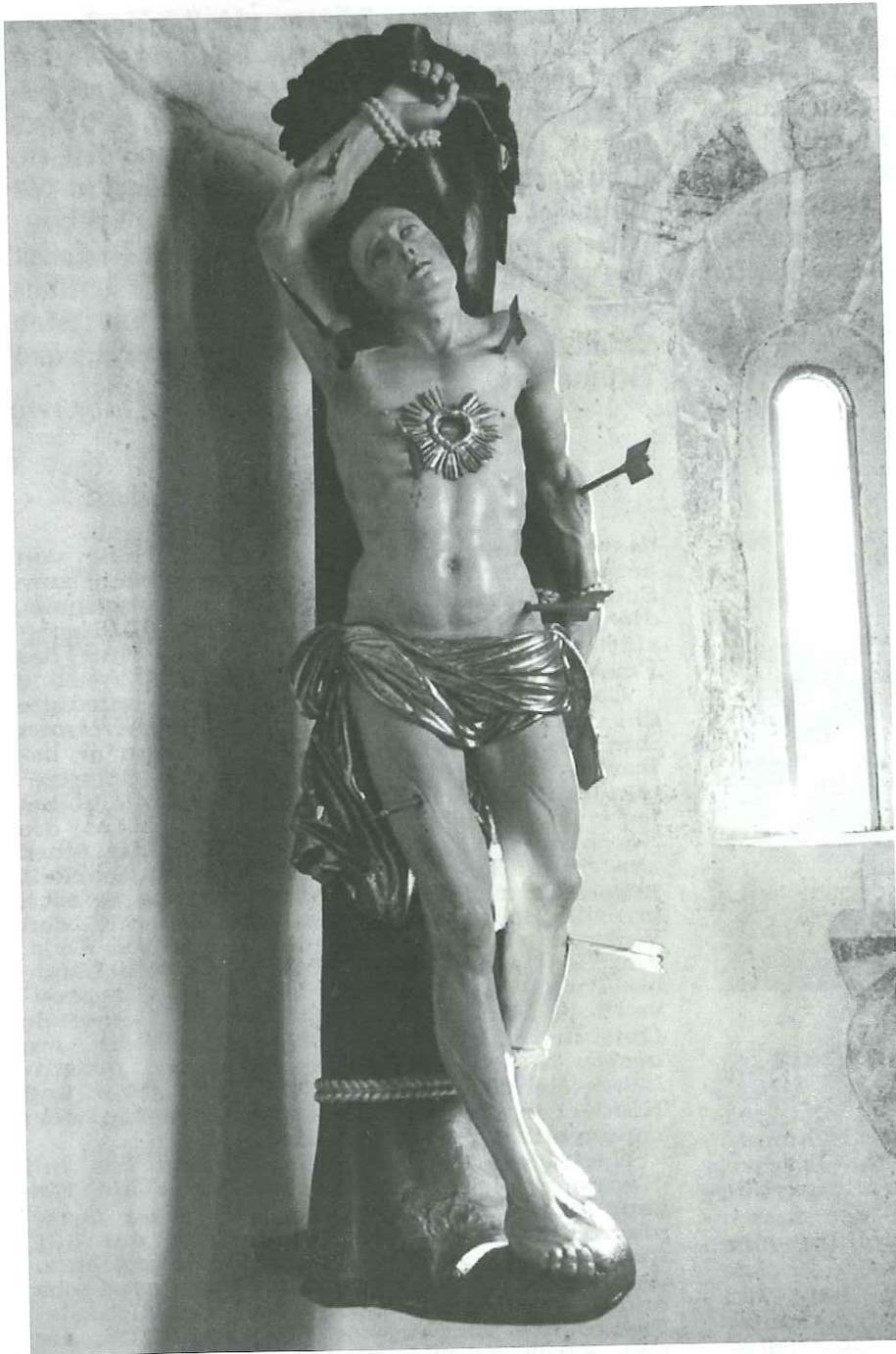
Nachdem der Landeshauptmann das mit Tannenzweigen unwundene Band am Eingang durchschnitten hatte, nahm der Ortspfarrer Hoch. Anton Hopfgartner, der mit treffenden Worten den Sinn der liturgischen Gebete zur Einweihung eines Schulgebäudes und des Spruches über dem St. Michaels-Fresko am Eingangstor erläuterte, die vom Kirchenchor begleitete Weihe des neuen Schulhauses von Gais vor, das, wie sich die Behörden bei der folgenden kurzen Besichtigung überzeugen konnten, nicht nur von außen, sondern auch von innen zu den gediegensten unseres Landes gezählt werden darf. Ehrengäste und Bürger fanden sich dann im Gasthaus «Windschar» zu einem von der Gemeinde Gais gebotenen Imbiß ein, zu welchem die Uttenheimer wacker konzertierten. In dem neuen Schulgebäude von Gais, das wohl zu den schönsten unseres Landes gehört, sind auch die Gemeindeämter untergebracht.

„Dolomiten“, 25.10.1950



GENAU HINGESCHAUT

DER HEILIGE SEBASTIAN



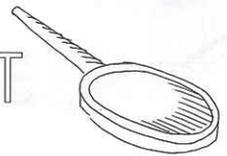
In der südlichen, noch romanisch erhaltenen Seitenapsis der Pfarrkirche von Gais steht eine Statue des Märtyrers Sebastian. Sebastian gehört zu den berühmtesten und wohl am häufigsten dargestellten frühchristlichen Märtyrerfiguren.

Die besondere Verehrung, die diesem Heiligen in Gais zu Teil wird, beruht auf einem historischen

Ereignis. Als Tirol während des Dreißigjährigen Krieges von der Pest heimgesucht wurde, wütete 1636 die Epidemie auch im Tauferer Tal. Gais aber wurde "von sollicher Infection (Got Lob) nicht oder gar wenig beriert". Die Bevölkerung schrieb dieses Wunder der Fürbitte des Heiligen Sebastian zu, den man in einer Bittprozession um seinen

Beistand gebeten hatte. Zum Dank für die Hilfe wurde der Tag des Hl. Sebastian (20. Jänner) feierlich mit einer Prozession begangen, ein Brauch, der bis heute erhalten geblieben ist. Heute noch kommen Gläubige von weit her nach Gais, um durch die Fürbitte des Heiligen ihre Gesundheit zu erhalten oder wiederzuerlangen. Das einzige, historisch gesicherte Datum aus dem Leben des Hl. Sebastian ist sein Gedenktag im römischen Heiligenkalender. Seit 354 feiert die Kirche das Fest dieses Märtyrers. Dem Kirchenvater Ambrosius zu Folge, war der Hl. Sebastian aus Mailand gebürtig (eine italienische Heiligenlegende aus dem 5. Jh. nennt ihn Bürger von Mailand, geboren in Narbonne). Sebastian war Offizier der Garde des römischen Kaisers Diokletian und hatte somit die Möglichkeit, die christlichen Gefangenen in den römischen Gefängnissen zu besuchen und ihnen Mut zuzusprechen. Bei diesem Tun wurde er schließlich verhaftet und auf Befehl Diokletians 288 in Rom getötet.

Die Legende berichtet Folgendes: *Sebastian war ritterlicher Anführer der Leibwache Kaiser Diokletians. Seine Stellung erlaubte es ihm, den christlichen Glaubensgenossen in den Gefängnissen Roms beizustehen und auch immer wieder Römer zu bekehren. Bei Diokletian angezeigt, wird er an einen Baum gebunden und von den Pfeilen numidischer Bogenschützen durchbohrt. Die Witwe des Märtyrers Castulus will den für tot Liegengelassenen bestatten, findet ihn aber noch lebend vor. Sie nimmt ihn mit zu sich und pflegt seine Wunden. Geheilt tritt er Diokletian entgegen, um ihm die grausame Sinnlosigkeit seiner Verfolgungen vorzuwerfen. Dieser lässt ihn erneut ergreifen, in den Circus Maximus bringen, mit Knüppeln schlagen und seine Leiche in die Cloaca Maxima werfen.*



(Fresken von Johann Renzler aus dem Jahre 1804 im südlichen Seitenschiff von Gais zeigen die Durchbohrung und das Erschlagen des Hl. Sebastian mit Knüppeln.) Sebastian erscheint der Christin Lucina im Traum und weist ihr den Ort, wo seine Leiche zu finden ist. Sie holt die Leiche heraus und bestattet sie am Eingang einer Katakombe zu Füßen der Gräber der Apostel Petrus und Paulus.

Über dem Grab des Hl. Sebastian befindet sich heute die Kirche San Sebastiano ad catacumbas aus dem 4. Jh., die zu den sieben frühchristlichen Pilgerkirchen Roms gehört. Dort birgt ein Steinsarg unter dem Tischaltar die Gebeine des Hl. Sebastian. Reliquien des Hl. Sebastian sind weiters in der Vatikansbasilika, in Florenz, Soissons, Moret, Basel, Bern, Schwyz, Zwiefalten, Koblenz und Kloster Ebersberg (Hirschschale) nachgewiesen.

Die früheste Darstellung des Heiligen, ein Wandgemälde in der Kallixtus-katakombe in Rom aus der Zeit um 435, zeigt Sebastian als jungen, bartlosen Mann in weißer Tunika. Als betagten Krieger in byzantinischer Tracht mit der Märtyrerkrone in der Hand stellt ihn ein Mosaik

aus der Zeit um 680 in der römischen Kirche S. Pietro in Vincoli dar. Weitere Darstellungen zeigen ihn in Rüstung oder vornehm gekleidet, mit Schwert, Schild und Lanze oder mit Pfeilen in den Händen, z. T. mit Pfeil und Bogen oder auch mit Pfeil und Baumstamm. Seit dem Anfang des 15. Jh.s wird Sebastian als bekleideter Jüngling mit Pfeilen im Körper dargestellt. Hieraus und aus den Passionsszenen entwickelt sich unter dem Einfluss spätmittelalterlicher Schmerzensmann- und Ecce-Homo-Darstellungen der im Norden vom 15. bis zum 18. Jh. gebräuchlichste Typus. Dabei wird die Nacktheit dem Sebastian als weiteres individuelles Attribut zugeordnet. Sebastian erscheint nun als halb- oder bis auf den Lendenschurz entblößter junger Mann, an einen Baum gebunden (im italienischen Bereich wird der Baum vielfach durch eine Säule ersetzt) und von Pfeilen durchbohrt. Sebastian selbst verweist somit auf Christus am Kreuz, sein Marterbaum wird zu einem Baum des Lebens.

Diesem Typus der Darstellung des Hl. Sebastian folgt auch die Darstellung in Gais. Die schöne Holzskulptur aus dem frühen 18. Jh. ist farbig

gefasst und kunstvoll gearbeitet. 1746 wurde der Figur eine Herzreliquie eingesetzt. Sebastian erscheint als schöner Jüngling, nur mit einem Lendenschurz bekleidet, an einen Baum gebunden. Pfeile stecken in seinem Körper. Zahlreiche Länder und Städte verehren den Hl. Sebastian als Patron, so Deutschland, die Gegend um den Chiemsee, Gent, Soissons und Rom. Nach einer Pestepidemie im Jahre 680 in Rom wurde er zum Pestpatron. Seitdem wurde er als Nothelfer vor allem in Pestzeiten angerufen.

Pfeile galten schon seit der Antike als Symbole plötzlich auftretender Krankheit und die Pest wurde, den Vorstellungen des Mittelalters entsprechend, von den Pfeilen der Pestengel oder den "Pestpfeilen", die der strafende Gottvater sendet, herangerufen.

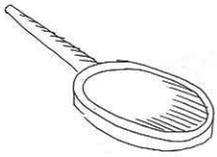
Daneben wird Sebastian aber auch als Viehpatron, Patron der Schützen und Schützenbruderschaften sowie der Soldaten, der Jäger und Büchsenmacher, der Feuerwehrleute, der Zinngießer, der Steinmetzen, der Gärtner und Polsterer, der Eisenhändler, Gerber, Leichenträger, Töpfer, Tuchmacher und als Schutzheiliger der Sterbenden verehrt.

DIE HEILIGE MARGARETH

Der Darstellung der Kirchenpatronin Margareth und ihres Martyriums wird in der Pfarrkirche von Uttenheim breiter Raum zugestanden. An der Decke zeigt ein Fresko des berühmten Franz Anton Zeiller (1774) eine Szene aus dem Martyrium der Heiligen Margareth. Seit 1851 ziert das St. Margarethenbild, eine Kopie nach dem Agnesbild von Christoph Unterberger aus dem Dom zu Brixen, den Hauptaltar der Kirche in Uttenheim. Zuverlässige Nachrichten über das Leben der Hl. Margareth fehlen leider. Nur eine Legende ohne historischen Wert berichtet uns aus dem Leben der Heiligen, deren Fest am 20. Juli begangen wird. Margaretha wurde in der zweiten Hälfte des 3.

Jh.s als Tochter des Götzenpriesters Edesius in Antiochia geboren. Da ihre Mutter frühzeitig starb, wurde sie einer Amme übergeben. Die Amme, eine überzeugte Christin, erzog das Mädchen von Anfang an im christlichen Glauben. Als der Vater vom Glauben seiner Tochter erfuhr, zeigte er sie beim Statthalter Olybrius an. Dieser aber war von der Schönheit des Mädchens so angetan, dass er sie zur Frau begehrte. Margaretha lehnte das Angebot ab und erklärte, sie habe ihr Leben ihrem himmlischen Bräutigam Jesus geweiht. Daraufhin ließ Olybrius Margaretha mit eisernen Kämmen reißen, mit Fackeln brennen, an den Haaren aufhängen und ins Gefängnis werfen. Mehrfach erschien

ihr der Teufel als scheußlicher Drache mit aufgesperrtem Rachen und wand sich um sie, um sie zu verschlingen. Er zerbarst jedoch durch das Kreuzzeichen, das die Heilige über ihm machte. (Nach einer zweiten Version verschlang sie der Drache, zerbarst aber, als Margaretha das Kreuzzeichen machte und sie entstieg seinen Krallen unbeschädigt). Die schweren Verwundungen, die Margaretha durch die ihr zugeordneten Martern zugefügt worden waren, waren jeweils am Tag darauf wieder verheilt. Schließlich ordnete Olybrius ihre Enthauptung an, die öffentlich auf einem Platz der Stadt im Jahre 307 vollzogen wurde. Zur Richtstätte geführt, betete sie vor ihrer



GENAU HINGESCHAUT



Enthauptung für ihre Verfolger und alle, die ihr Gedächtnis anrufen würden, besonders die Frauen in Kindsnöten. Die Hl. Margareth gehört in die Reihe der 14 Nothelfer. Mit Barbara und Katharina gehört sie zu einer häufig dargestellten Dreiergruppe, die der Volksmund als die drei heiligen Madl bezeichnet: Barbara mit dem Turm Margareth mit dem Wurm und Katharina mit dem Radl sind die drei heiligen Madl! Kommt zu den drei Heiligen noch Doro-

thea hinzu, so spricht man von den sogenannten "Virgines Capitales" (den Großen Jungfrauen).

Darstellungen der Heiligen Margareth gibt es ab dem 10. Jh. in verschiedenen Versionen. Margareth wird vor allem als jugendliche Märtyrerin mit Hand- oder Stabkreuz, Krone, zuweilen mit Palme oder Buch, mit Fackel oder Metallkamm, vor allem aber mit dem Drachen dargestellt. Margareth tötet den Drachen mit dem Kreuzstab oder entsteigt dem berstenden Drachen (z. B. bei Tizian oder Raffael).

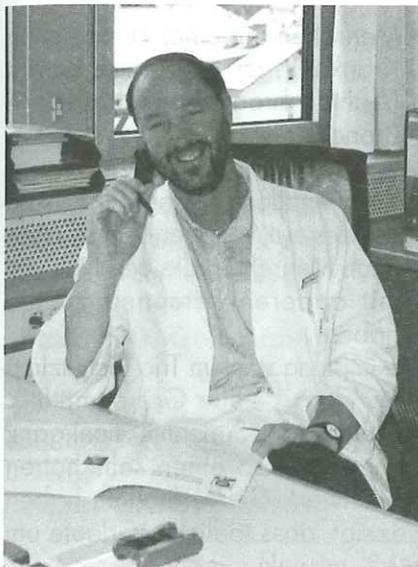
Meist aber erscheint der Drache als Attribut zu Füßen der Heiligen. Manchmal trägt sie ihn auch auf dem Arm oder führt ihn in Anlehnung an die Georgslegende und die Königstochter Margarethe an der Leine. In Uttenheim werden auf dem Bild mehrere Abschnitte des Martyriums der Hl. Margareth zusammengefasst: Auf der hochformatigen, nach oben hin durch einen Rundbogen abgeschlossenen Tafel erscheinen in barocker Manier zahlreiche bewegte Figuren. Im Zentrum, des Bildes sehen wir Margareth. Ihre Bedeutung wird einerseits durch diese zentrale Position unterstrichen, andererseits dadurch, dass nahezu alle übrigen Dargestellten ihr zugewandt sind. Gleichzeitig erhält die Figur der Margareth, die mit zum Gebet gefalteten Händen in der Bildmitte kniet und den Todesstoß erwartet, am meisten Licht und wird so zusätzlich betont. Rechts neben ihr steht, nur halb bekleidet, ihr Henker, der im Begriffe ist, das Schwert aus der Scheide zu ziehen und seines Amtes zu walten. Links hinter ihr erscheinen weitere Figuren, darunter auch ihr greiser Vater. Links oben sitzt Olybrius auf seinem Thron und betrachtet das Geschehen von weitem. Dahinter ist der Ausblick auf eine südländische Landschaft zu sehen, in der antike Architektur-elemente und eine Götterstatue auf einem Sockel Aufschluss über die Zeit geben, in welcher sich das Geschehen abspielt. Oben in der Mitte schwebt ein Engel herbei, der schon die Märtyrerpalme für Margareth bereithält und damit auf die bevorstehende Erlösung hinweist. Links im Vordergrund ist ein halbnackter Mann damit beschäftigt Brennholz aufzuschichten (Margareth wurde mit Fackeln gebrannt). Im rechten unteren Eck erscheint das übliche Attribut der Heiligen, der Drache, als ein geflügeltes Ungeheuer mit weit aufgesperrtem Rachen.

Margareth ist als Nothelferin die Patronin der Gebärenden, sie ist die Schutzheilige der Bauern, der Jungfrauen und der Ammen. Ihre Fürsprache hilft bei Gesichtsschmerzen und Wunden. Sie wird zudem als Rodungsheilige verehrt, was auf der Vorstellung basiert, dass vor der christlichen Kultur die Walddrachen zurückweichen.

Dr. Martina Stifter



DIE ZÄHMUNG DER GRIPPE



Der medizinische Begriff Influenza (Grippe) stammt aus dem Italien des 14. Jahrhunderts, wo man das plötzliche Auftreten von Erkältungen, Fieber und Husten bei den erdgebundenen Menschen auf die "Influenza", also den Einfluss einer außergewöhnlichen Planetenkonstellation zurückführte. Einige Jahrhunderte später, während der in ganz Europa wütenden Grippe-Epidemie von 1743, fand der Begriff durch des Lateinischen mächtige Schreiber Eingang in die Geschichtsbücher. Die Influenza ist v.a. von den einfachen grip-palen Infekten (z.B. Erkältung) streng zu unterscheiden. Hervorgerufen wird die Influenza durch die Influenza-Viren vom Typ A und B, die eine besonders unangenehme Eigenschaft besitzen: sie können sich ständig verändern. Dadurch kann sich das Immunsystem des Menschen nur schlecht auf die Angreifer einstellen. Zahlreiche Varianten des Erregers sind bis jetzt bekannt (über 200 Viren aus 20 verschiedenen Virusfamilien), und immer wieder werden neue entdeckt. Wir wissen, dass die Grippe durch Viren verursacht wird. Wir wissen auch, dass es gegen diese Erkrankung kein Patentrezept gibt. Lediglich die jährlich wiederholte Impfung

mit einem aktualisierten Impfstoff bietet einen gewissen Schutz. Alle zwanzig bis dreißig Jahre gelingt es Influenza-A-Stämmen unterschiedlicher Wirte gar, ihr Genmaterial in größerem Stil auszutauschen (Antigen-Shift). Die völlig neuen Viren können dann gewissermaßen - mit einer Tarnkappe ausgestattet - über eine weitgehend wehrlose Bevölkerung hereinbrechen.

Frage 1: Die zwei Gesichter der Influenza - gab es die Grippe schon in früheren Zeiten?

Vier Pandemien hat es in diesem Jahrhundert gegeben, die schwerste im Winter 1918/19. Innerhalb weniger Wochen starben damals mehr Menschen als im gesamten 1. Weltkrieg, darunter auffallend viele junge Menschen. Auch in den Jahren 1957/58 sowie 1968/69 forderte die Grippe jeweils über eine Mio. Menschenleben. Das letzte Mal schlug sie im Winter 1977/78 zu.

Frage 2: Kann Kälte eine Erkältung bzw. sogar eine Grippe hervorrufen? Gibt es eine Zeit, in der man besonders leicht an Grippe erkrankt?

Die meisten Erkältungen treten während der kalten Jahreszeit auf - nicht etwa deshalb, weil eine Erkältung durch die Kälte hervorgerufen würde, auch wenn der Name Erkältung dies beinhaltet. Zu einer Erkältung / Grippe kommt es im Winter v.a. deshalb öfter, weil sich die Menschen häufiger als im Sommer lange Zeit und zu mehreren in geschlossenen Räumen aufhalten und sich die Erkältungserreger leichter ausbreiten können. Wegen der Kälte wird auch seltener gelüftet, die Krankheitserreger bleiben also länger im Raum. Die Ursache für eine Erkältung bzw. eine Grippe ist immer eine Infektion mit Viren - die Kälte ist nicht der

Auslöser einer Erkältung. Sie kann aber mittelbar an der Entstehung eines grippalen Infektes beteiligt sein, denn Kälte wird vom Körper als Stress empfunden. Er reagiert darauf mit der Ausschüttung von Stresshormonen, die die Immunabwehr herabsetzen. Dies hat zur Folge, dass der Körper für Erkältungen anfälliger wird. Ist das Immunsystem bereits geschwächt, kann die Erkältung dem Frierenden mehr oder weniger auf dem Fuß folgen - man meint, die Kälte hätte die Erkältung hervorgerufen.

Frage 3: Was kann man dagegen tun? Tipps zur Vorbeugung / Behandlung

Da es gegen Grippe bislang kein Patentrezept gibt, muss eine möglichst gute Vorbeugung ihr oberstes Ziel sein. Ein gestärkter Körper wird nicht nur eine Grippe abwehren, vielmehr werden entsprechend vorbeugende und immunisierende Maßnahmen der Gesundheit jedes einzelnen zugute kommen. Viele Methoden zur Vorbeugung sind letzten Endes nichts anderes als das, was der gesunde Menschenverstand zum Thema Gesundheit weiß. Es häufen sich die Beweise dafür, dass gerade solche Menschen ein starkes Immunsystem haben, die gelernt haben, ihr Leben harmonisch und relativ stressfrei zu gestalten. Diese Balance zu finden erfordert einige Planung und Arbeit.

Einige spezielle Strategien, nach denen man sich richten sollte:

- für genügend Luftfeuchtigkeit in der Wohnung sorgen
- viel trinken
- durch die Nase und nicht durch den Mund atmen



- häufig an die frische Luft gehen
- sich gesund ernähren
- den Alkoholkonsum reduzieren
- für einen gesunden Schlaf sorgen
- Stress abbauen, sich entspannen und positiv denken
- das Immunsystem mit regelmäßigem Ausdauersport in Form halten
- Einnahme von Medikamenten zur Schmerzlinderung und/oder das Fieber zu senken
- nicht versuchen, den Schnupfen mit Gewalt loszuwerden
- abschwellende Mittel für eine freie Nase
- Nasenspray nur max. 3 Tage verwenden
- Hustenmittel sparsam und mit Vernunft verwenden
- Halsschmerzen mit anästhesierenden Pastillen und Gurgelmitteln lindern
- lieber öfter zum Arzt gehen und nachschauen, ob bei Halsschmer-

zen eine Streptokokken-Angina dahintersteckt

- Antibiotika nur bei Sekundärinfektion (wie etwa Entzündung der Nasennebenhöhlen)
- keine alten Märchen glauben (z.B. bei kaltem Wetter bekommt man Schnupfen und Grippe - u.a.- Märchen leben lange, sonst wären es keine)
- sich gegen Grippe impfen lassen, wenn man einer Risikogruppe angehört

Frage 4: Grippeimpfung - wann sinnvoll?

Raster für Risiko-Patienten, bei welchen eine Impfung empfohlen wird:

- ältere Menschen über 65 Jahre
- Kinder, v.a. Kleinkinder unter 4 Jahren (und solche mit häufigen und stark fieberhaften Infektionen oder mit früheren Fieberkrämpfen)
- Personen, deren Immunsystem geschwächt ist, egal ob durch eine Krankheit oder durch Medikamente
- Menschen mit Übergewicht, Bewe-

gungsmangel, Zigarettenrauchen, übermäßigem Alkoholkonsum

- Menschen mit einer chronischen Krankheit, die die Lunge betrifft (Asthma bronchiale, chronische Bronchitis et al)
- Krankenpflegepersonal (Krankenschwestern/-pfleger, Ärzte, aber auch Menschen, die beruflich viel mit anderen Personen zu tun haben)

Die Impfung steht im Trio (Schutzimpfung - sog. "neue Grippemittel" - Antibiotika bei Superinfektion) ganz oben, hat also einen sehr hohen Stellenwert. Große Studien haben gezeigt, dass tödliche Verläufe um 90 % gesenkt werden.

Zwei Drittel der Patienten haben einen mildereren Verlauf. Das restliche Drittel profitiert offensichtlich nicht sonderlich davon, weswegen die Grippeforscher weiter nach besseren Impfstoffen suchen müssen.

Vielleicht gelingt ja dann endlich der Durchbruch gegen die letzte große Seuche.

Dr. Konrad Steinhauser,

Oberarzt, Abteilung für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Krankenhaus Bruneck



... zum 80. Geburtstag

Johanna Mair Lercher, Tesselberg 21	am 26.02.2000
Michael Lercher, Talfriedenstraße 25, Gais	am 28.09.2000
Katharina Pold Niederbacher, Einsbergstraße 27, Uttenheim	am 24.11.2000

... zum 85. Geburtstag

Maria Steger Forer, Mitterberg 1, Gais	am 17.04.2000
Gertraud Mittermair Eppacher, Andrä-von-Wenzl-Straße 17, Uttenheim	am 04.05.2000
Regina Kröll Niederbacher, Mühlweg 2, Gais	am 28.07.2000

... zum 90. Geburtstag

Jakob Kirchler, Mühlbach 21	am 21.06.2000
Johanna Knapp, Ulrich-von-Taufers-Straße 30, Gais	am 29.12.2000

... zum 91. Geburtstag

Ida Neumair Kammerer, Gissestraße 29, Gais	am 03.12.2000
--	---------------

... zum 92. Geburtstag

Elisabeth Wolfsgruber Egger, Mühlbach 15	am 14.11.2000
--	---------------

... zum 93. Geburtstag

Anna Schumacher Nieder, Untergasse 1, Gais	am 17.02.2000
--	---------------

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUR GELUNGENEN TRANSPLANTATION

Im Lauf der letzten vier Jahre erhielten vier unserer Mitbürger ein Organ übertragen.



- (von links nach rechts)
- Carlo Tavella
(ihm wurde ein Herz transplantiert),
 - Herbert Winkler
(Herz)
 - Pfarrer Franz Santer
(Leber)
 - Heinrich Stifter
(Leber)